



Seit einigen Jahren lädt die Neuapostolische Kirche ihre Mitglieder zu einem Festgottesdienst zu ihrem 25-jährigen und 50-jährigen Konfirmationsjubiläum ein. In Köln-West hatten sich am Sonntag, 22. März 2026, nicht nur Konfirmanden aus diesen Jahrgängen in der Kirche Frechen eingefunden, sondern auch solche die auf 60, 70 und sogar 75 Jahre Konfirmationsjubiläum zurückblicken konnten. Unter den Jubilaren war auch unsere Schwester Ute W.

Als Grundlage für diesen Gottesdienst las der Bezirksälteste Bernd Skoppek das Bibelwort aus Matthäus, 26, Vers 29 vor: *„Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.“*

Zu Beginn seiner Predigt begrüßte der Bezirksälteste die gekommenen Konfirmationsjubilare herzlich. Er freute sich sehr, dass unter ihnen sogar Diamantene und weitergehende Jubilare bis zum Gnaden-Jubiläum eingefunden hätten. Die Gemeinde ermunterte er sich an diesem Tag noch einmal ganz besonders an die eigene Konfirmation zu erinnern, auch wenn dies nun in diesem Jahr keine runde Zahl wäre.

Für alle lohnt sich ein Rückblick auf das eigene Leben. Bei der Konfirmation ist man noch jung, das Leben liegt vor einem. Er selbst erinnerte sich an die Fragen, die ihn seinerzeit beschäftigt hatten. Was erwartete man von der Zukunft? Rückblickend kann man sagen: Vieles ist eingetroffen, für das man dankbar ist. Vielleicht gibt es auch unerfüllte Wünsche. Über allem steht aber die Gewissheit, dass der Herr mit jedem von uns in seinem Leben gewesen ist und wir aus seiner Hand viel Gutes empfangen haben. Und die andere Seite der Medaille, was wir dazu beigetragen haben: Wir haben Glauben gehalten und sind an seiner Hand geblieben. So ist ein solcher Jubiläumsgottesdienst sicherlich für jeden auch ein Dankgottesdienst.

Zur Freude der Konfirmanden las der Bezirksälteste noch einmal das Konfirmationswort von vor 25 und 50 Jahren vor. Und wie man nach dem Gottesdienst hörte, haben sich viele Teilnehmer

in diesem Augenblick an ihr eigenes Konfirmationswort erinnert, dass sie in ihrem Leben nicht vergessen hatten.

Eingehend auf das Bibelwort für diesen Gottesdienst erinnerte der Bezirksälteste daran, dass wir in der Passionszeit leben. Damals hat Jesus in dieser Zeit auch das Heilige Abendmahl gestiftet. Seine Jünger erwarteten wohl das im Judentum übliche Passahmahl. Aber Jesus wich bei der Spendung vom üblichen Text ab, indem er Brot und Wein nahm, dann aber nicht für die natürlichen Gaben dankte, sondern wie wir es bei jeder Aussonderung des Heiligen Abendmahls hören, sagte: *„Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Das ist mein Blut des neuen Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Esst und trinkt, das tut zu meinem Gedächtnis. Denn so oft ihr von diesem Brot esst und von diesem Wein trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er wiederkommt.“*

In seinen weiteren Ausführungen erinnerte der Bezirksälteste an die umfassende Bedeutung des Heiligen Abendmahls als

- Gedächtnismahl
- Bekenntnismahl
- Gemeinschaftsmahl
- Endzeitliches Mahl.

und wies noch darauf hin, dass durch die Wirksamkeit des Heiligen Geistes zu den natürlichen Gaben Brot und Wein Leib und Blut Jesu hinzutreten und uns zu einer bedeutsamen Kraftquelle im Glauben werden. Diese Kraftquelle wirkt nicht nur einen Augenblick sondern reicht immer mit zum nächsten möglichen Genuss des Heiligen Abendmahls.

Nach dem Chorvortrag „Die Kirche ist gegründet“ wandte sich Bezirksevangelist Mantik an die Festgemeinde: Es ist beeindruckend wie viele unter uns nach 25, 50 und noch mehr Jahren den Glauben an Jesus Christus festgehalten haben und noch im Herzen tragen. Auch in unserer Kirche hat sich vieles verändert. Die ehemaligen Konfirmanden könnten wohl alle berichten, wie es vor 25 oder 50 Jahren gewesen ist. Er haben sich viele Äußerlichkeiten geändert. Das habt ihr mitgetragen. Aber es war nur möglich, weil sich am Kern des Glaubens im Evangelium nichts geändert hat.

Die Fragen

- Glaubst du noch an das Heilige Abendmahl?
- Glaubst du noch an die Heilige Taufe?
- Glaubst du noch an die Heilige Versiegelung?

könnt ihr alle mit „Ja!“ beantworten!

In den Vorbereitungsstunden auf die Heilige Versiegelung wird aufgezeigt, dass sich die uns hineingelegte Gabe des Heiligen Geistes nur entwickeln kann, wenn sie regelmäßig durch Leib und Blut Christi im Heiligen Abendmahl genährt wird. Das habt ihr gewusst und es so in eurem Leben gehalten und die Gottesdienste entsprechend genutzt. Und so werdet ihr es auch weiter tun.

Nach Sündenvergebung und Heiligen Abendmahl beendete der Bezirksälteste den Gottesdienst mit Schlussgebet und Segen.

Zu diesem besonderen Anlass wurde anschließend noch ein Foto der Jubelkonfirmanden vor dem Altar aufgenommen. Von der Gemeinde Frechen waren dann alle Teilnehmer noch zu Gebäck und Kaffee in die Nebenräume eingeladen. Auch hier folgte ein angeregter Gedankenaustausch über die eigene Konfirmation und wie sich die vom Bezirksältesten aufgezeigten Entwicklungen im eigenen Leben gezeigt haben

22. März 2026

